



### INSTITUTIONELLER UND POLITISCHER RAHMEN

Den generellen Rahmen der Partnerschaft bilden die relevanten politischen Prozesse, die von den beiden Partnern im Bereich Jugend koordiniert werden:

- in der Europäischen Union insbesondere das „Weißbuch Jugend“ und in dessen Nachfolge, der Europäische Jugendpakt, sowie allgemeiner die Lissabon-Strategie, der Barcelona-Prozess und die Mitteilung der Kommission zur europäischen Nachbarschaftspolitik;
- im Europarat der Aktionsplan der Staats- und Regierungschefs verabschiedet bei ihrem Gipfeltreffen in Warschau im Jahr 2005, die Beschlüsse der 7. Konferenz der europäischen Minister für Jugend in Budapest 2005 und die „Europäische Charta der Beteiligung der Jugend am Leben der Gemeinden und Region“.

Die Kooperation zwischen der Europäischen Kommission und dem Europarat im Bereich Jugend ist eingebettet in das EU-Programm „Jugend in Aktion“. Dieses Programm legt fest, dass die Europäische Union zur Entwicklung einer politischen Zusammenarbeit im Bereich Jugend beitragen und zu diesem Zweck ihre Kooperation mit internationalen Organisationen, insbesondere dem Europarat, verstärken soll. Für den Europarat haben die Staats- und Regierungschefs seiner Mitgliedstaaten bei ihrem Gipfeltreffen in Warschau im Jahr 2005 betont, die Kooperation mit der Europäischen Union in den Bereichen mit einem gemeinsamen Interesse, insbesondere im Bereich Jugend u. a. durch gemeinsame Programme zu verstärken. Die für Jugend zuständigen Minister haben in ihrer Entschließung über die Prioritäten des Europarats im Bereich Jugend 2006-2008 bestätigt, die Kooperation mit der Europäischen Union zu stärken.

Die Europäische Kommission und der Europarat bemühen sich, die Multiplikatorenpotenziale der Netzwerke der beiden Partnerinstitutionen einzubeziehen und zu nutzen, so z. B. das Europäische Jugendforum, die Nationalagenturen Jugend, die SALTO Resource Centres, Eurodesk und die staatlichen und nichtstaatlichen Partner und Netzwerke des Europarats. Die Partnerschaftsarbeit profitiert von der gesammelten Erfahrung der Europäischen Jugendzentren in Straßburg und Budapest und des Nord-Süd-Zentrums des Europarats.



Secretariat  
 Tel.: (33) 3 90 215 631  
 (33) 3 88 413 077  
 Fax: (33) 3 88 412 778  
 E-mail: youth-partnership@coe.int  
 www.youth-partnership.net



COUNCIL OF EUROPE  
 Directorate of Youth  
 and Sport  
 F-67075 Strasbourg Cedex  
 France  
 Tel.: (33) 3 88 41 20 00  
 E-mail: youth@coe.int  
 www.coe.int/youth



EUROPEAN COMMISSION  
 DG for Education and  
 Culture - Youth: Policies  
 Rue de la Loi 200  
 B-1049 Brussels - Belgium  
 Tel.: (32) 2 299 11 11  
 Fax: (32) 2 299 40 38  
 E-mail: eac-info@ec.europa.eu  
 www.ec.europa.eu/youth

ID: 6081

Conception & réalisation Les Explorateurs / Photos © Shutterstock, Council of Europe



Partnerschaft  
 des Europarats  
 mit der Europäischen Kommission  
 im Bereich Jugend

JANUAR  
 2007  
 DEZEMBER  
 2009

Partnerschaft  
 des Europarats  
 mit der Europäischen Kommission  
 im Bereich Jugend

JANUAR  
 2007  
 DEZEMBER  
 2009



### ZIELE UND INHALT

In den vergangenen zehn Jahren haben der Europarat und die Europäische Kommission eine enge Zusammenarbeit im Bereich Jugend entwickelt.

Seit 1998 hat diese Partnerschaft zwischen den beiden Institutionen die Form aufeinanderfolgender Vereinbarungen angenommen, die sich in der ersten Phase auf die „Weiterbildung europäischer Jugendarbeiter und Jugendleiter“ konzentrierten, und 2003 durch zwei weitere Verträge ergänzt wurden, einen zur „Europäisch-Mediterranen Jugendkooperation“ und einen weiteren im Bereich „Jugendforschung“. Ab 2005 verstärkten beide Partner die Kooperation und schlossen einen umfassenden Partnerschaftsvertrag mit dem Ziel ab, einen langfristigen Rahmen für die gemeinsame Entwicklung einer einheitlichen Strategie im Bereich der Jugendarbeiterqualifizierung, Jugendpolitik und Jugendforschung zu schaffen.

Die Partnerschaft ergänzt die Programme der beiden Institutionen und ihrer institutionellen Partner, fördert Zusammenarbeit, Komplementarität und Synergien und verstärkt den Einfluss der Partnerschaft auf jugendbezogene politische Maßnahmen und Aktivitäten in Europa und darüber hinaus.

Der gegenwärtige Partnerschaftsvertrag deckt den Zeitraum vom 1. Januar 2007 bis zum 31. Dezember 2009 ab. Die Europäische Kommission und der Europarat beabsichtigen, diese Partnerschaft auch nach Ablauf dieser Zeitspanne fortzuführen.





## ZIELSETZUNGEN

Die vier allgemeinen Zielsetzungen der Partnerschaft, die von der Europäischen Kommission und dem Europarat geteilt werden, sind:

### Bürgerschaft, Beteiligung, Menschenrechtserziehung und interkultureller Dialog

→ Jungen Menschen und Multiplikatoren die Menschenrechte und gemeinsamen Werte der europäischen und demokratischen Bürgerschaft bewusst machen, sie mit den Fähigkeiten und Instrumenten für eine aktive Beteiligung ausstatten und ihre Tätigkeit in diesem Kontext stärken;

→ Die Beteiligung und die Kooperation im Bereich Jugendarbeit unterstützen und den interkulturellen Dialog und die interregionale Kooperation mit Schwerpunkt auf der Zusammenarbeit in der Euro-Med-Region, Südosteuropa, Osteuropa und dem Kaukasus fördern.

### Soziale Kohäsion, Eingliederung und Chancengleichheit

→ Die soziale Kohäsion und Solidarität unter jungen Menschen, insbesondere bei jungen Menschen, Jugendarbeitern und Jugendleitern die soziale Dimension und deren Werte in unseren europäischen Gesellschaften bewusst machen;

→ Die Chancengleichheit für alle stärken, insbesondere für jene, die von Ausgrenzung bedroht sind, durch den Austausch von Fach- und Praxiswissen und durch Unterstützung der Entwicklung eines Solidargefühls.

### Anerkennung, Qualität und Sichtbarkeit von Jugendarbeit und Weiterbildung

→ Jugendarbeiter und Jugendleiter sowie andere Multiplikatoren im Jugendbereich aus- und weiterbilden, innovative Ausbildungsansätze in diesem Kontext entwickeln und konsolidieren sowie bestehende Netzwerke von Jugendarbeitern und Jugendleitern pflegen und ausweiten;

→ Zur Anerkennung nichtformaler Ausbildung beitragen und die Sichtbarkeit der Jugendarbeit im Hinblick auf den positiven Einfluss der Jugendarbeit auf die persönliche Entwicklung junger Menschen, ihre Mitwirkung an der Gesellschaft und gesteigerte Beschäftigungsfähigkeit weiter ausbauen.

### Ein besseres Verständnis und mehr Wissen über die Jugend und Entwicklung der Jugendpolitik

→ Einen Rahmen für die Zusammenarbeit im Hinblick auf ein besseres Verständnis und mehr Kenntnisse über die Jugend bereitstellen, durch Identifizierung und Aktualisierung der vorhandenen Kenntnisse, durch Erfassen relevanter Daten und Informationen und durch Organisieren von Netzwerken;

→ Zur weiteren Entwicklung der Jugendarbeit und der Jugendpolitik beitragen, durch Förderung von Austausch, Dialog und Netzwerken, sowie Stärkung der Entwicklung der Jugendpolitik auf europäischer Ebene mit dem Ziel, eine an den tatsächlichen Bedürfnissen der Jugend ausgerichtete Jugendpolitik zu fördern.



## ZIELGRUPPEN

Die Aktivitäten der Partnerschaft orientieren sich vorwiegend an den Bedürfnissen junger Menschen, an Ressourcen bereitstellenden Personen und den Akteuren im Bereich Jugendpolitik in den Mitgliedstaaten der beiden Partner. Der regionale Fokus kann auch auf Staaten liegen, die durch die Nachbarschaftspolitik der Europäischen Union abgedeckt werden, wie z. B. jenen der Europäischen-Mediterranen Partnerschaft oder jedes anderen Landes, das Gegenstand der bevorzugten Kooperation beider Partner ist.

## AKTIVITÄTEN

Die wichtigsten Aktivitäten sind Aus- und Weiterbildung, thematische Seminare und Netzwerktreffen mit Jugendarbeitern und Jugendleitern, Ausbildern, Forschern, Politikern, Experten und Fachleuten zu den oben aufgeführten Themen, die zu einem strukturierten Dialog und einem Austausch guter Praktiken führen. Die Ergebnisse der Aktivitäten werden über die Internetseite der Partnerschaft und eine besondere Informationsstrategie verbreitet.

## PROJEKTE 2007-2009

Für den Zeitraum 2007-2009 haben beide Partner vereinbart, die Arbeit der letzten Jahre fortzuführen und auszubauen, den erzielten Ergebnissen eine hohe Sichtbarkeit zu verleihen und die Partnerschaft auf allen Ebenen zu intensivieren. Für jedes Jahr einigen sich die beiden Partner auf ein konkretes Arbeitsprogramm, das in Übereinstimmung mit den Zielen, den Bedürfnissen und Prioritäten und nach Konsultation der wichtigsten Beteiligten entwickelt wird.

Der Arbeitsplan setzt sich aus den folgenden Prioritäten zusammen:

→ Es werden Trainingskurse über europäische Bürgerschaft in Zusammenarbeit mit dem SALTO Training and Cooperation Resource Centre organisiert und durch das Netzwerk Nationaler Agenturen des Programms Jugend in Aktion umgesetzt. Die Kurse sollen die berufliche Fortbildung von Jugendarbeitern und Jugendleitern unterstützen, indem sie diese in die Lage versetzen, die europäische Bürgerschaft besser in ihre Jugendarbeit zu integrieren.

→ Die Entwicklung einer Aus- und Weiterbildungsstrategie für Trainer, die zu einer Erneuerung einer qualitativ hochwertigen Qualifizierung von Jugendarbeitern und Jugendleitern in einem nichtformalen Ausbildungsrahmen führt.

→ Innerhalb der Europäisch-Mediterranen Kooperation organisiert die Partnerschaft regelmäßige Trainingsaktivitäten im Bereich der Menschenrechte und Bürgerschaft. Angebote zum Interkulturellen Dialog schließen spezielle Seminare und Jugendtreffen ein, u.a. im Rahmen der University on Youth and Development. Diese Arbeit wird durch Aktivitäten ergänzt, die darauf abzielen, eine Kooperation im Bereich Jugendpolitik anzuregen, insbesondere in den Bereichen Jugendforschung und Jugendpartizipation.

→ Seminare über die Entwicklung von Jugendpolitik und Kooperation in der euro-mediterranen Region, in Südostasien und in Osteuropa und dem Kaukasus bilden einen Teil einer Reihe von Veranstaltungen, die sich auf bestimmte Regionen konzentrieren.

→ In der Jugendforschung organisiert die Partnerschaft thematische Forschungsseminare und Workshops, in denen die wichtigsten Themenbereiche der Jugendpolitik angesprochen werden, und unterstützt die Entwicklung eines Magisterstudiengangs in Europäischen Jugendstudien. Sie wird außerdem weiterhin das Europäische Netzwerk der Jugendforscher zu gemeinsamen Diskussionen und den Austausch von Ideen einladen.

→ Das European Knowledge Centre on Youth Policy (EKCY) wird beständig weiterentwickelt und der geografische Rahmen erweitert; Qualitätsstandards werden festgelegt und angepasst. Die Mitglieder des mit dem EKCY verbundenen Korrespondentennetzwerks treffen sich regelmäßig, um sich über ihre Aufgaben zu beraten.

## INFORMATIONEN UND VERÖFFENTLICHUNGEN

Um den Einfluss der Partnerschaft zu maximieren, werden deren Ergebnisse über die Internetseite der Partnerschaft und durch Publikationen verbreitet, z. B. durch serienmäßige thematische T(raining)-Kits, das Coyote Magazine (eine Ausgabe pro Jahr), den Newsletter der Partnerschaft und eine Reihe von Forschungsbüchern. Die Entwicklung von Ausbildungs- und Trainingsmaterialien und die Unterstützung von Netzwerken der Ausbilder und Multiplikatoren tragen zur Entwicklung und Aufrechterhaltung einer qualitativ hochwertigen Jugendarbeit bei. Die Partnerschaft führt auch eine dynamische Internetseite ([www.youth-partnership.net](http://www.youth-partnership.net)) mit einer wachsenden Menge von Informationen und Materialien, die der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen, u.a. Berichte, Dokumentationen und Veröffentlichungen. Nach einer vollständigen Überarbeitung sind heute Zugänglichkeit, Nützlichkeit und Bedienerfreundlichkeit der Internetseite der Partnerschaft erheblich verbessert. Das European Knowledge Centre for Youth Policy (EKCY), das als Online-Informationssystem Informationen über die Jugend in Europa liefert, ist integraler Bestandteil dieser Entwicklung. Es bietet die neuesten Informationen über junge Menschen in Europa und die Jugendpolitik in den einzelnen Staaten.

## MANAGEMENTSTRUKTUR

Die Partner haben ein „Partnerschaft Management Board“ eingesetzt, dem Vertreter beider Partner angehören, um sich zu beraten, Entscheidungen vorzubereiten und die Aktivitäten der Partnerschaft zu lenken. Es trägt zur Koordinierung der verschiedenen thematischen Bereiche bei und entwickelt Positionen zu den jährlichen spezifischen Vereinbarungen.

Um andere Beteiligte und Partner, die von der Zusammenarbeit betroffen sind, einzubeziehen, wurden „Partnership Sectorial Groups“ (Partnerschaftsbereichsgruppen) gegründet. Diese bestehen aus Vertretern der Institutionen und Agenturen, wie z. B. dem Europäischen Jugendforum, den Nationalen Agenturen für das Jugendprogramm, SALTO Resource Centres oder Forschern. Momentan gibt es drei solcher Gruppen zu den Themen „Europäische Bürgerschaft, Qualität und Anerkennung“, „Euro-Med, Menschenrechtsbildung und interkultureller Dialog“ und „Besseres Verständnis von Jugend und Jugendpolitik“. Zusätzlich zu diesen Bereichsgruppen kann einmal im Jahr ein „Partnerschaftskonsultationstreffen“ stattfinden. Zu diesen kommen Mitglieder des Managements, der Bereichsgruppen und anderer interessierter Parteien zusammen, um Informationen auszutauschen, die Synergien zwischen den Beteiligten zu steigern und die Transparenz der Partnerschaft und die Relevanz der Aktivitäten zu sichern. Die Aktivitäten der Partnerschaft werden durch das Sekretariat der Partnerschaft umgesetzt und koordiniert, dem zurzeit acht Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen angehören.

